Seiner Wut zuliebe

Autor(en): **Sahli, Werner**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 11

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-606239

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Apropos Sport!

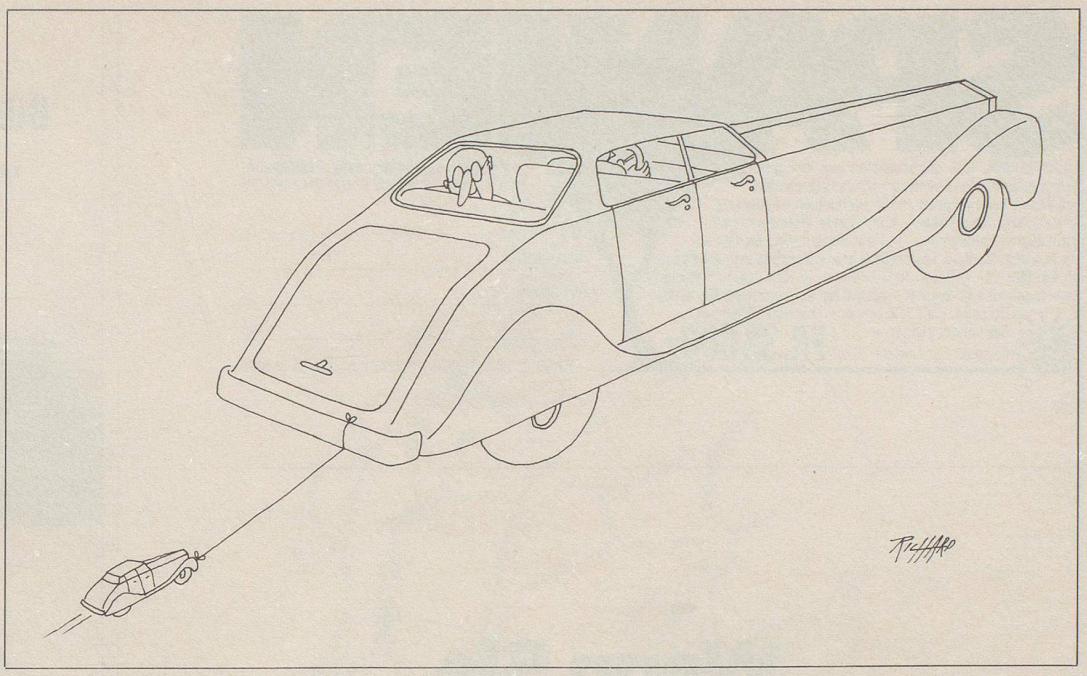
Der zweifache Olympiasieger und Weltmeister im Eisschnelllauf, der Arzt Dr. Erhard Keller, sprach kürzlich über das brisante Thema «Rekorde haben einen hohen Preis». Nach der Einleitung trat er auch auf die Gefahren ein, die dann entstehen, wenn der biologisch überlastete Hochleistungssportler die Schutzreaktionen des Organismus durch das Einnehmen verschiedener Mittel abbaut und verdrängt. Abgesehen davon, dass die Leistungszunahme durch Dopingmittel sehr gering sei – Wissenschaftler hätten bei Versuchen lediglich eine Leistungszunahme von 1,5 Prozent festgestellt –, werde deren Gefährlichkeit oft unterschätzt, würden doch durch diese Mittel dem Körper Reserven entlockt, die lebensnotwendig seien. «Spitzensportler, die solche Mittel zu sich nehmen, erkaufen sich ihre Rekorde zu einem viel zu hohen Preis. Die Nachteile – Herzschäden, die Gefahr, süchtig zu werden, sowie Enthemmungen im körperlichen, moralischen und seelischen Bereich – können durch keine Medaille der Welt aufgewogen werden.»

Schockierend war für den Redner das positive Ergebnis einer Urinuntersuchung bei einem Schülerradrennen in Italien. Er musste dabei die fast unglaubliche Feststellung machen, dass verantwortungslose und fanatische Funktionäre bereits den Knaben verbotene Präparate verabreicht hatten!

Dazu meinte Keller, Mediziner und Pädagogen sollten gemeinsam auf die Folge der falschen Mittel zur Leistungssteigerung aufmerksam machen. Aufgabe der Lehrkräfte sei es, den Sport als Spiel hinzustellen; Sportler sollten auch in der leistungsbezogenen Gesellschaft nicht andauernd Angst davor haben müssen, zu versagen ...

«Sport als Spiel hinstellen!» Im Breiten- sowie im Amateur-Wettkampfsport ist das weiterhin realisierbar; im Schaufenstersport, sprich Spitzensport, hingegen, der allein die Massen an die Bildschirme lockt, hat das Spielerische schon längst ausgespielt. Wer glaubt noch ernstlich, die Verbände, die Sporthilfe, die Sportartikelhersteller, die Sponsoren und die Fans würden sich mit spielerischem Einsatz der Aktiven zufriedengeben und Versager akzeptieren? Verlangen sie nicht mehr, nämlich den totalen, oft sogar rücksichtslosen Einsatz, rücksichtslos gegen sich und leider auch oft dem Gegner gegenüber? Falls Sie skeptisch sein sollten, stellen Sie sich einmal auf die Stehrampe bei einem Boxkampf oder einem Eishockeymatch und spitzen Sie gut Ihre Ohren, und Sie müssen dem, gezwungenermassen, zustimmen.

Bewegen wir uns nicht gerade – weil dem so ist – im gefährlichen Grenzbereich des noch Vertretbaren, des Humanen? *Speer*



Seiner Wut zuliebe

Seine Wut so richtig pflegen,
künstlich sich und gern vonwegen
jeder Kleinigkeit erregen!
Dies entspricht dem Stress der Zeit.
Man nutz' jeden kleinen Streit!

Fluchen über die verhassten
Andersdenker, Steuerlasten.
Ja, man hat was auf dem «Kasten»,
wodurch man (sich selbst zumeist)
Ueberlegenheit beweist.

Schimpfen, gifteln, nörgeln, chaiben,
hässig sein und dabei bleiben,
seinen Blutdruck aufwärts treiben,
hartholzschädlig bis zum Schluss,
(Herzinfarkt) der kommen muss.

Werner Sahli

„So-n-es guets Sigärli ha-n-i miner Läbtig no nie groucht!" H. E.

Hedigerhell

10
Hediger-hell
Fr. 2.30